

Samstag, 02. November 2024, Waldeckische Landeszeitung / Landkreis

„Das macht uns sehr betroffen“

MEHR ZUM THEMA Klinikbrand: Trauer um Toten, Dank an Helfer, noch viele Fragen



Das Klinikpersonal und mehr als 300 Einsatzkräfte kümmerten sich bei dem Brand am Donnerstagabend darum, die Patienten des Kreiskrankenhauses in Sicherheit zu bringen. Einige Betten wurden vor dem Gebäude aufgestellt. Foto: Gerhard Meiser

Waldeck-Frankenberg – Der Brand im Kreiskrankenhaus in Frankenberg, bei dem ein Patient gestorben ist, hat auch am Tag danach noch für große Bestürzung in der Bevölkerung gesorgt und vor allem bei Betroffenen und Angehörigen sowie bei allen Mitarbeitern und Rettungskräften, die am Donnerstagabend vor Ort waren. „Der Brand und der damit verbundene Todesfall machen uns sehr betroffen“, sagte am Freitag auch Landrat Jürgen van der Horst als Aufsichtsratsvorsitzender des Kreiskrankenhauses auf Anfrage unserer Zeitung.

„Ich möchte allen Einsatzkräften vor Ort und allen Mitarbeitern des Kreiskrankenhauses für ihren besonderen Einsatz in dieser schwierigen Situation danken. Alle Kollegen im Kreiskrankenhaus sind bestürzt, aber gleichzeitig hoch engagiert, um den Regelbetrieb gemeinsam schnellstmöglich wieder in Gang zu bringen“, so van der Horst.

Als der Brand am Donnerstag gegen 18 Uhr in einem Patientenzimmer auf Station 3 im Altbau ausbrach, befanden sich 112 Patienten im Kreiskrankenhaus, teilte die Klinik am Freitag mit. Alle Patienten aus der betroffenen Station sowie benachbarten Abteilungen wurden ins Freie oder im Gebäude in Sicherheit gebracht. Nur für den Mann, in dessen Zimmer das Feuer entstanden war, kam jede Hilfe zu spät. Das Gerücht, das seit Donnerstagabend kursiert, in dem Zimmer sei geraucht worden, dadurch sei eine Sauerstoffflasche explodiert, bestätigte die Polizei am Freitag auf Nachfrage nicht. „Hinweise auf eine Explosion gibt es nicht“, sagte die stellvertretende Polizeisprecherin Annika Heuschneider. Die Ergebnisse der Brandermittler zur Brandursache und zur sicheren Feststellung der Identität des Toten stünden noch aus.

Gegen 23 Uhr am Donnerstagabend seien alle evakuierten Patienten wieder im Gebäude gewesen und dann nach und nach auf die Zimmer verteilt worden, berichtete Klinik-Sprecherin Carina Naumann am Freitag. 22 Patienten wurden in andere Einrichtungen verlegt, 32 entlassen.

Der Altbau wurde durch den Brand beeinträchtigt, bestätigte Naumann. Das betreffe einige Pflegestationen, die ambulanten Angebote des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) sowie die Kinderarztpraxis. „Aktuell lässt sich noch nicht genau sagen, wann alle Angebote wieder vollumfänglich angeboten werden können.“

Alle geplanten Operationen im Kreiskrankenhaus am Freitag wurden abgesagt, die Patienten wurden informiert. „Aktuell ist noch unklar, wann der OP-Betrieb wieder regelmäßig laufen kann. Alle Patienten, die geplante OP-Termine haben, werden vom Kreiskrankenhaus kontaktiert“, sagte Naumann. „Zudem ist das MVZ geschlossen. Das Kreiskrankenhaus arbeitet unter Hochdruck daran, den Normalbetrieb schnellstmöglich wieder herzustellen.“ Das Kreiskrankenhaus informiere auf seiner Homepage unter krankenhaus-frankenberg.de über den aktuellen Stand.

„Vielen Dank an die Mitarbeitenden und vielen Helfer, die beste Arbeit geleistet haben und die Patienten und Betroffenen bestens versorgt haben. Ich bin stolz auf das Team, es hat Außerordentliches geleistet“, sagte Margarete Janson, die Geschäftsführerin des Kreiskrankenhauses, am Freitag unserer Zeitung. „Für uns steht die Patientenversorgung im Vordergrund und wir arbeiten mit Hochdruck daran, den Normalbetrieb wieder aufnehmen zu können.“

Unter den mehr als 300 Einsatzkräften am Donnerstagabend von Feuerwehren, Rettungsdiensten und THW waren auch acht Notfallseelsorger aus der Region. „Sie haben vor Ort eine wichtige Arbeit geleistet und sich bis spät in die Nacht um die Patienten und das Personal gekümmert“, sagte Pfarrer Jörn Rimbach vom Kirchenkreis Eder. „Sie haben mit ihrem Einsatz eine Hilfestellung dazu geleistet, dass die bedrückenden Ereignisse gut verarbeitet werden können.“ Die Notfallseelsorger wurden bei dem Einsatz von Pfarrerin Sabrina Niemeyer geleitet, die Krankenhausseelsorgerin in Frankenberg und Notfallseelsorgekoordinatorin im Landkreis ist.

Am Freitagmorgen hat sich auch Dr. Harald Schmid, ehemaliger Chefarzt am Kreiskrankenhaus, bei unserer Zeitung gemeldet. Schmid ist Vorsitzender des Fördervereins des Kreiskrankenhauses. „Wir waren schockiert“, sagte er. Der Förderverein hat deshalb einen Spendenaufruf gestartet: „Zur Abmilderung der finanziellen Folgen des Klinikbrandes für das Kreiskrankenhaus ruft der Förderverein die Bevölkerung, die heimischen Unternehmen, Geschäftsleute, Kaufleute, Privatpersonen und seine Mitglieder zu Spenden auf.“

Spendenkonto des Fördervereins bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg:
IBAN: DE 59 5235 0005 0005 0534 91; Verwendungszweck: Klinikbrand.

Auch die Waldeck-Frankenberger Bank beteiligt sich an der Spendenaktion und geht selbst mit einer Spende von 5000 Euro mit gutem Beispiel voran. Dafür wurde ein Spendenkonto eingerichtet: IBAN DE40 5236 0059 0000 0011 20

„Wir fühlen uns dem Krankenhaus verpflichtet und wollen mit einer Sofortmaßnahme zu beitragen, dass Mitarbeiter und Helfer in diesen Tagen bestmöglich unterstützt werden können“, sagt Mario Seitz, Co-Vorstandsvorsitzender der Waldeck-Frankenberger Bank.

JÖRG PAULUS